

# Programm

**M. Musorgsky**  
(1839 - 1881)

**Lieder und Tänze des Todes**  
(Liederzyklus nach Texten von A. Golenischew-Kutusow)

Wiegenlied  
Serenade  
Trepak  
Feldmarschall

**G. Mahler**  
(1860 - 1911)

**Lieder eines fahrenden Gesellen**  
(Liederzyklus nach Texten v. G. Mahler)

I. Wenn mein Schatz Hochzeit macht  
II. Ging heut' morgen übers Feld  
III. Ich hab ein glühend Messer  
IV. Die zwei blauen Augen

**R. Strauss**  
(1864 - 1949)

Morgen!, op. 27/4 (l.H. Mackay)

Du, meines Herzens Krönelein, op.21/2 (F. Dahn)

Die Nacht, op.10/3 (H. v. Gilm)

Allerseelen, op. 10/8 (H. v. Gilm)

Zueignung, op. 10/1 (H. v. Gilm)

**PAUSE**

Zum Liederzyklus "Lieder und Tänze des Todes" von M. Mussorgsky

Der durch seine Oper "Boris Godunow" bekannte russische Komponist Modest Mussorgsky hat 1877 den Liederzyklus "Lieder und Tänze des Todes" komponiert nach Texten von Arsenij Goleniscev-Kutuzov.

Smertj, der russische Tod, ist weiblich, trägt aber in diesem Zyklus sowohl weibliche als auch männliche Züge: ein androgynes Wesen.

Im Wiegenlied erscheint der Tod als eine freundliche Amme, die sich über das sterbende Kind neigt und es einschläfert. Die Mutter des Kindes begreift, wer die Amme in Wirklichkeit ist. Sie hört die Eiskälte im Ton dieser Stimme und weiß, dass sie gegen den allmächtigen Tod nichts ausrichten kann.

Schon mit den ersten Takten der Serenade, des zweiten Liedes, vermittelt uns Mussorgsky die Atmosphäre der stillen Nacht und er entwirft das Bild eines sterbenden jungen Mädchens, das in Erwartung ihres Märchenprinzen träumend aus dem Fenster lehnt. Es ist der Tod, den sie in Gestalt des Prinzen sehnlichste erwartet hat und der ihr eine Serenade singt, sie mit Verheißungen von überirdischer Liebe und Glückseligkeit zu sich lockt, und tötet sie schließlich mit seinem Kuss.

Im dritten Lied, Trepak, erscheint der Tod einem armen betrunkenen Bäuerlein in Gestalt eines leichtsinnigen Landmädchens; das ihn fest bei der Hand nimmt und ihn bei heftigem Schneesturm mit sich in die Wälder zieht. Mit diesem Tanz, der sein letzter ist, versucht der ärmster vergeblich, sich durch Stampfen und Armrudern in der eisigen Kälte aufzuwärmen. So schwinden dem Bauern allmählich die Sinne, er träumt von einem warmen, sonnigen Tag, von goldenen Ährenfeldern und dem grenzenlosen Blau des Himmels.

Wenn sich im vierten Lied, Der Feldherr, das Klirren der Schwerter gelegt hat, erscheint der Tod in seiner wahren Gestalt, als weißer Knochenmann auf einem Schlachtross. Im Vollgefühl seiner Macht und der Unabwendbarkeit seines Sieges reitet er über die menschlichen Kadaver hinweg, überfliegt mit scharfem Blick die Ulizahl der Toten und gibt in einem langsamen, triumphierenden Tanz seiner Genugtuung Ausdruck.

## Programm 1

Olga Kunz – Mezzosopran

Andrej-Heinrich Klassen – Klavier

Friedrich-Ebert-Str. 9/1, 74177 Bad Friedrichshall

Tel.: 07136 / 96 66 50, Fax: 07136 / 96 65 62

E-Mail: [OlgaKunz@aol.com](mailto:OlgaKunz@aol.com)